

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **37 (1933-1934)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

veranstaltet, und das ist dann eiswägs im Dorf umme bikannt worde.

Do sind e Anzahl jung Burschte rätig worde, sie wellid zu's Hauffstängels go 's Chrumbei sänge, b'underbar au deswäge, will er öppe drei Töchtere g'ha hät, all hübsch g'wachse und ime-n Alter, wo grad paßt hät zu dene Chnabe. Wo dann z'Nacht die ganz G'sellschaft am Tisch gsässe ist und ag'fange hät, d'Suppe-n uslöffle, pöpperlets a d'Türe.

„Nu inne“, ruft de Bur.

Drei vo dene junge Dörflere chömmet i d'Stube-n ie und händ mit helle Stimme asänge sänge:

„M'r sänged um-e-n-es Chrumb-Bei,
 Verehred¹ is äis, dann gö-mer hei.
 Verehred is e langi Wurft
 Und lösched is dezue de Turst,
 Verehred is aber lieber zwoo,
 Dänn mueß de Schaß au ha devo,
 Verehred er is e Site,
 So rüehmed m'r i bi alle Lüte,
 Und gänd er is 's Schwänzli no dezue,
 So lupfed m'r i bis in Himmel ue!“

Währed dem Alles i der Stube-n inne g'säse-n ist und dem Gsang zueg'loset hät und die drei Sängere drüberabe mit dene Matilene ag'fange händ g'späfle und allerlei Gabriole g'wüßt händ z' mache, sind zwee ander Kumpane ganz listig i d' Chuchi ie g'schliche, nähmed in aller G'schwindi die größt Bluetwurst, de „Bluet-

hund², zur Pfanne-n us, mached en uf und leered de ganz Inhalt in en Cheffel ie. Derno ist de Bluethund mit nasse Sagspöhne g'füllt, zuegspießlet und wieder i d' Pfanne ie to worde. Das alles ist vor sich g'gange, wie g'häret, und so listig wie s' cho sind, händ sich die zwee Spitzbuebe mit ihrem Raub wieder devo g'macht.

Sowie die drei Burschte i der Stube-n inne dänkt händ, ihr Hälfershälfer seiid mit ihrem Schabernak fertig und drus und furt, händs e si au nümme lang g'sumt. Sie händ au no im Furtgoh en ordli großes Bluetwürstli übercho nud sich dann mit vülle Kumpimänte und allerlei lustige und witzige Redesarte verabschiedet.

Aber e fei feuf Minute isches gange, bis all wieder in-ere andere Chuchi im Unterdorf bineand g'hocked sind und d'r Inhalt vo dem Bluethund bireits scho uf em Für g'ha händ. Do isch-es e feim langwilig worde-n ums Mul umme, und me cha sich lebhaft vorstelle, was do alles verzellt und wie do g'lachet worde-n ist.

Was die guete Burelüt aber für Muge g'machet händ, wo ihri Sagspöhwurst uf de Tisch cho und vom Metzger usg'schnitte worden-ist, — um das chönne z'b'schribe, müeßt me scho sälber debi g'si si! Spöter hebid all Lüt im ganze Dorf umme b'hauptet, und 's ist jo ganz guet mügli, wä-me die dozmolig Süberlichkeit bin Landlüte in Arechnig bringt, 's Hauffstängels Bluetwürst hebid g'chüedräckelet!

¹ Verschenken. ² Magen des Schweins.

Bücherchau.

Robert Faesi: „Füsilier Wipf“. Eine Geschichte aus dem schweizer. Grenzdienst im Weltkrieg. Zürich, Nr. 173. Preis 50 Rp. Gute Schriften.

Die „Guten Schriften“ bringen ihren Freunden diesmal eine Erzählung aus dem schweizer. Grenzdienst, die Geschichte vom kleinen Füsilier Wipf, den „die große Zeit am Schopf genommen und in die Marschschuhe gestellt“ hat. Mit diesen Worten ist Sinn und Bedeutung der Erzählung klipp und klar umschrieben. Im harten Grenzdienst reist der schwächliche, untertänige und schüchterne Coiffeurgehilfe Reinhold Wipf, den sich die derberen Kameraden zur Zielscheibe ihres Wizes erkoren, langsam zum Manne. Er überwindet die Schüchternheit, das lähmende Gefühl der Minderwertigkeit, streift Stück für Stück den Philister ab, wird frei und selbstbewußt. Da erst, im harten Grenzdienst, lernt er sein Vaterland kennen, ergreift ihn mächtig die Liebe zur Heimat. In der Erkenntnis, daß keiner für sich allein steht, daß jeder eingegliedert ist in die große und

allgemeine Schicksalsgemeinschaft und daß die Erfüllung der Pflicht gegenüber dem Vaterland erstes und letztes Gebot ist, straffen sich ihm Geist und Körper. — Von Krieg und Kriegsgeschrei ist wenig zu hören in diesem Büchlein, und wenn sie ertönen, so klingt es wie aus weiter Ferne. Zwischen ernsten und heiteren Bildern aus dem Grenzdienst stehen köstliche Szenen kannegießender Philister, die „hinter der Front“ und weit vom Schuß sich über das Für und Wider in die Haare geraten. Dort, an der Grenze, mühevoll, schweigend getane Arbeit; im kleinen Städtchen albernes Kriegsgeschwäg und kleinlicher, häßlicher Hader. So stehen in der Novelle Ernst und Humor in glücklichstem Wechselspiel, vom Verfasser mit feiner Kunst geleitet und geordnet.

Robert Faesi hat im vergangenen Jahr seinen 50. Geburtstag gefeiert. Der Verein „Gute Schriften“ freut sich, mit der Herausgabe dieses Bändchens seinen, wenn auch verspäteten Glückwunsch dem Verfasser darbringen zu können.

Redaktion: Dr. Ernst Schmann. Zürich 7, Rütlistr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unberlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werber & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für Schweiz. Anzeigen: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 180.—, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 90.—, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 45.—, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 22.50, $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 11.25 für ausländ. Ursprungs: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 200.—, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 100.—, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 50.—, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 25.—, $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 12.50